

Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben
Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben
Band: - (1953)
Heft: 11

Artikel: Neue City-Dominante an der Sihlporte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-651059>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

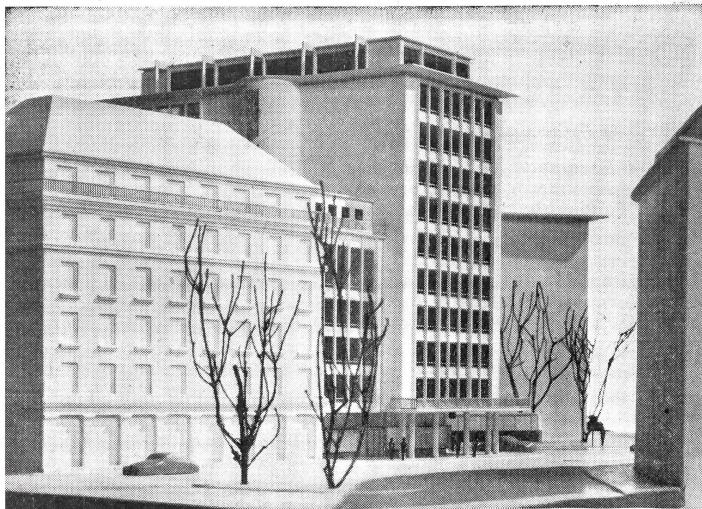
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue City-Dominante an der Sihlporte



◀ Arkade und Schauseite an der Sihlstraße, Anschluß ans Haus zur «Gerbe»

Unsere zwei Modellaufnahmen veranschaulichen die projektierte, ungefähr zukünftige, voraussichtlich abschließende Baugestaltung der Sihlporte. Erfreulicherweise werden in absehbarer Zeit endlich auch die vier unschönen, verzweigten Häuschen, Sihlstraße 45, 47, 49 und 53 (Talacker 50), das Zeitliche segnen und den Weg allen Bauabbruchs gehen. Das wird, wenn es endlich so weit sein wird, gut sein.

fügen sich doch dem bereits bestehenden ein.

Die horizontale und die vertikale Aufeinanderabstimmung der wabenförmigen Bauelemente ergeben eine wohlgegliederte Gesamtstruktur, die der wahre Ausdruck der Baukultur unserer lebendigen Zeit ist. Hier wird nicht einfach ein Bauklotz hingestellt. Sonder hier ist dem *Lebensgefühl der Gegenwart* frisch und unmittelbar, harmonisch und abgewogen Ausdruck viel Verkehrsplatz gewonnen wird.

der Windrose ergibt sich an der Sihlporte Tag für Tag. Ganz besonders jeweils am Mittwochnachmittag und am Samstag. An diesen speziellen Zürcher «Stadttagen», wo alles, was kann und muß, in die rege pulsierende City strömt, weist der Sihlportplatz einen für die Stadt Zürich maximalen Verkehr auf. Daher ist es sehr gut und zweckmäßig, daß durch die starke Zurücksetzung der Gebäudefronten viel Verkehrsplatz gewonnen wird.

Neues Leben wird dann dort blühen. Eine neue, wahrhaft markante, städtebaulich gediegene City-Dominante wird dort erstehen: das von einem alteingesessenen, seriösen Bauherrn projektierte Geschäftshaus «City».

Die beiden hier abgebildeten Modellphotos vermitteln ein klares Bild von der schönen, bewegten Form des vorgesehenen neuen Eckhauses an der Ecke Tal-/Sihlstraße und von der nach Fertigstellung des «City»-Gebäudes sich ergebenden Sihlportplatz-Gestaltung. Das neue Baugesicht des Platzes und der Straßeneinmündung an der Talstraße wird vor allem freundlich und bestimmt sein. Die wohlgegliederte Struktur des Neubaus, dessen Stockwerkzahl und Details noch nicht endgültig entschieden sind, verschafft dem Platz wirklich schöne Akzente und nimmt auf die bereits bestehenden, in ihrem Alter unterschiedlichen Häuser, die «Sihlporte», den «Schmidhof», das Haus von Architekt Otto Streicher, das «Zentrum» und das Eckhaus, in dem sich das «Möwenpick» befindet, gebührend Rücksicht.

Mit Recht hat der Schöpfer der Form des projektierten Neubaus «City» erklärt, daß die bereits bestehenden Bauten ansprechende Architekturformen aufweisen, so daß mit dem Neubau, der dem Sihlportplatz das endgültige Gesicht verleihe, darauf Rücksicht genommen werden müsse. Dies ist bei der Gestaltung des Projektes in gewissenhafter und städtebaulich respektvoller Art und Weise geschehen.

Beide Straßenfronten des «City»-Projektes bieten eigene Formen, sind eigenwillig gestaltet – und

gegeben, so daß der Bau mit dem raschfließenden motorisierten Verkehr übereinstimmt. Wir finden an dieser feinmaßstäblich geformten, von einem geistvollen Architekten geschaffenen Struktur die Fließform der Gegenwart charaktervoll ausgedrückt. Das Zeitgefühl findet seinen Spiegel in der richtigen Zeitform.

Ueber die enorme Bedeutung der Sihlporte in der Neuzeit muß man weder die einheimische Bevölkerung noch die Fremden, die Zürich von Jahr zu Jahr mehr, wenn auch nur für eine kurze City-Visite, besuchen, aufklären. Die große Bedeutung für den Menschen umschlag nach allen Richtungen

Entsprechend dem für die City-Haus AG von der Architektengemeinschaft A. und H. Oeschger und K. Knell und Sohn ausgearbeiteten Projekt dieser Eckbebauung und gemäß den Vorarbeiten des städtischen Tiefbauamtes wird die Gebäudeflucht am Talacker gegenüber dem bisherigen Zustand um durchschnittlich 9 Meter, maximal um 12,5 Meter, gegenüber der Baulinie von 1947, auf die sich der Entwurf des Hochbauamtes stützte, um 6, maximal 7,5 Meter zurückgesetzt. Die so preisgegebene, dem öffentlichen Verkehrsraum zugute kommende Grundstückfläche beträgt – bezogen auf die gegenwärtige Bebauung – rund 380 Quadratmeter, bezogen aber auf die seit

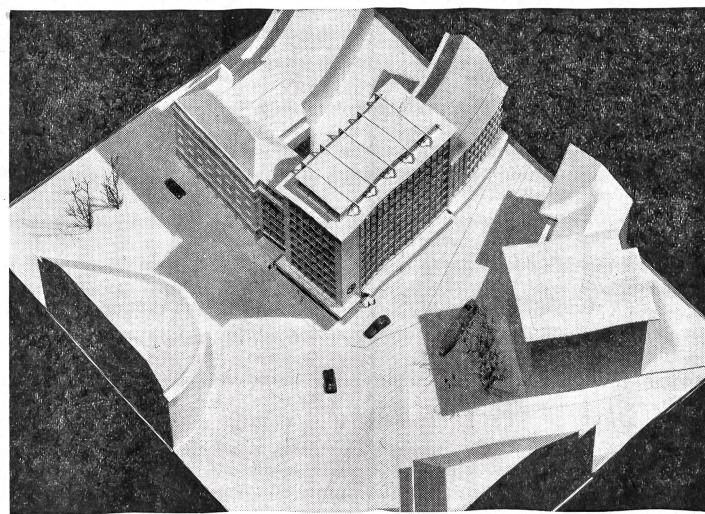
1947 geltende Baulinie rund 277 Quadratmeter. Die jetzige, zum Abbruch bestimmte Bebauung bedeckt im Erdgeschoss eine Fläche von 956,5 Quadratmetern, die neue Bebauung wird laut Projektvorlage 632,5 Quadratmeter bedecken, somit nur 66 Prozent der früheren Bebauung. Freilich wird, damit dieses Projekt ausgeführt werden kann, die Abänderung der Baulinie noch bewilligt werden müssen, wie denn auch das Projekt selbst, das Ende Januar 1953 zur Ausschreibung aufgelegt worden ist, noch der baupolizeilichen Genehmigung des Kantons bedarf.

Ausgezeichnet finden wir den Einbau von Arkaden. Die Modellphoto veranschaulicht die Funktion der 110 Meter langen Arkade sehr klar. Hier entspricht die Zurücksetzung des Erdgeschosses einem wirklichen Bedürfnis. Es ergibt sich aber auch eine saubere und freundliche architektonische Gestaltung, was sich ja nicht von allen neuen Arkaden, die in der Stadt Zürich in der letzten Zeit erstellt wurden, sagen läßt. Für das Publikum, den Werktagströmm und die flanierenden Spaziergänger, die abends und sonntags mit Lust und Freude den Schaufensterbummel in der großartig schaufensterigen City machen, bilden diese Arkaden im «City»-Haus eine vortreffliche

Passage und zudem Fußgänger-verkehrsschutz. Bekanntlich sind ja auch bei der radikalen Umgestaltung der Baulinien des Stauffacherquartiers an mehreren Orten Arkaden vorgesehen. Zürich wird also doch noch zu einer Anzahl schöner und verkehrsmäßig nötiger Arkaden gelangen. Würüber wir uns sehr freuen. Weil gerade in unserer klimatisch ziemlich anfälligen, regenreichen Stadt die Arkaden einen gewissen Vorteil haben, obwohl die Nachteile für die Ladenlokale nicht verschwiegen werden sollen. Aber für die Architektur des «City»-Haus an der Sihlporte und für das Fußgängerbedürfnis ist der 110 Meter lange Arkadenstreifen sehr erwünscht.

Der Anschluß des «City»-Haus an das Haus «Zur Gerbe» an der Sihlstraße erfolgt unauffällig. Es war ja nicht leicht, an dieser Stelle eine funktionelle und ästhetisch einwandfreie Lösung zu erreichen. Unter den gegebenen Umständen, die teilweise nicht zu ändern waren, dürfen auch die kritischen Beurteiler der architektonischen Situation ein Auge zu drücken und mit dem Verbindungsstück zufrieden sein. Wir möchten betonen, daß wir die Gesamtsituation sehr kritisch und eingehend geprüft haben. Wir haben dem inzwischen leider plötzlich verstorbenen Architekten Alfred Oeschger noch persönlich unser Respekt für die glückliche, die Stadt Zürich ehrende ästhetische Lösung der Gesamtdisposition ausgedrückt. Wir halten ja mit unserer kritischen Ansicht nie hinter dem Berg und sagen unsere wohlüberlegte, im Laufe der beiden letzten Jahrzehnte geschärzte Meinung stets offen heraus. Wir sind uns aber auch dessen bewußt, daß die breite Bevölkerung diese Architekturform, die dem Baugefühl der Neuzeit in richtigem Maß und klarem Gefühl Haltung gibt, einhellig zustimmen wird, weil hier kein Krampf gemacht wird.

Wir freuen uns auf die baldige Realisierung dieses Projektes, das ein Bauvolumen von 26 500 Kubikmetern aufweist und dessen Errichtung etwa 4 Millionen Franken erfordern wird. Die neue City-Dominante an der Sihlporte entspricht dem Zeitbedürfnis und wird daher in jeder Beziehung allseitig begrüßt.



Abschlußgestaltung des Sihlportplatzes: das «City»-Haus als Dominante